

Ausgabe 2 / 2005, erschienen 26.5.2005

Wissen wir, was wir wollen?

Die Frage, was wir eigentlich wollen, sollten wir uns immer wieder stellen. Wir als Gemeinschaft, aber auch jede Einzelne von uns, müsste sich von Zeit zu Zeit fragen, wo sie eigentlich steht und ob sie sich weiterentwickeln will, und wenn ja, in welche Richtung. (Ich erlaube mir, für einmal nur die weibliche Form zu verwenden und damit automatisch alle männlichen Leser einzuschliessen, was ja in umgekehrter Weise ein paar Jahrhunderte lang gut funktioniert hat.)

Wollen wir Wirtschaftswachstum?

Eine auch für uns als Gemeinschaft wichtige Frage ist diejenige nach dem wirtschaftlichen Wachstum in unserem Land und insbesondere im Kanton Bern. Wollen wir mehr Wirtschaftswachstum? Vermutlich schon, denn ohne ein solches lassen sich die selbstverständlich gewordenen Sozialleistungen, die wir nicht mehr aufzugeben bereit sind, kaum mehr finanzieren. Also Wachstum – aber was für ein Wachstum? Welche Unternehmen sind wir bereit, bei uns anzusiedeln und zu fördern? Darf es auch Immissionen geben wie Lärm oder Geruch? Oder dürfen es nur Hightech-Firmen sein, von denen man ausser erfreulichen Steuereinnahmen und zusätzlichen Arbeitsplätzen nichts sieht? Und die Unternehmen mit den Immissionen? Funktioniert deren Ansiedlung nach dem St. Floriansprinzip?

Sind wir bereit, Opfer zu bringen?

Möchten wir ein erweitertes Shoppyland mit mehr und attraktiveren Einkaufsmöglichkeiten und dementsprechend erhöhter Anzahl Autofahrten und Parkplätzen? Nehmen wir mehr Abgase und mehr Lärm in Kauf oder sind wir bereit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Shoppy zu fahren und unsere Einkäufe per Handwägeli oder mit dem Rucksack nach Hause zu befördern?

Wollen wir die paar hundert Arbeitsplätze, die durch die Erweiterung geschaffen würden? Im Zusammenhang mit den Einsprachen gegen diese geplante Erweiterung und Erneuerung auch in umwelttechnischer Hinsicht kann man sich die Frage nach dem Verbandsbeschwerderecht stellen. Wollen wir ein Verbandsbeschwerderecht, mit welchem sich auch vom Volk beschlossene Bauvorhaben wie der Ausbau des Fussballstadions Hardturm in Zürich blockieren lassen oder wollen wir eine

Einschränkung dieses Verbandsbeschwerderechts, wie es die FDP des Kantons Zürich in einer Volksinitiative verlangt? – Ist uns klar, was wir wollen?

Was für ein Bildungswesen wollen wir?

Wissen wir, was wir in Sachen Bildung wünschen? Wollen wir Kantonshoheit oder den so genannten Bildungsvogt? Oder, in andern Worten: wollen wir 26 verschiedene Schulsysteme oder eine schweizweite Harmonisierung, wie dies die FDP der Schweiz anstrebt?

Wollen wir einen Fremdsprachenunterricht, der je nach Kanton in der ersten, der zweiten, der dritten, der vierten oder der fünften Klasse beginnt? Und ist es dann Frühfranzösisch oder Frühenglisch? Finden wir es gut, dass Kinder bei einem Kantonswechsel wahrscheinlich entweder Nachhilfestunden nehmen müssen oder sich langweilen während der entsprechenden Lektionen?

Wenn wir eine Harmonisierung wollen, sind wir dann bereit, gewisse kantonale Entscheidungsmöglichkeiten aufzugeben und uns von „Bundesbern“ unser Vorgehen diktieren zu lassen? Wünschen wir schweizweit vergleichbare Standards, was Schuleintrittsalter, Übertrittsalter und Übertrittsmodalitäten anbelangt? Wenn wir dazu bereit wären, müssten zum Beispiel Firmen keine eigenen, für die Schüler verhältnismässig kostspieligen Eintrittstests (Basischecks) mehr durchführen.

Sind wir bereit, etwas aufzugeben, um etwas anderes zu bekommen? Ich wiederhole hier meine eingangs gestellte Frage: Wissen wir, was wir wollen? Ist es möglich, dass wir schon wissen, was wir wollen, nämlich einfach immer mehr, möglichst den Fünfer und das Weggli obendrein, und dass wir auch wissen, was wir nicht wollen, nämlich den Preis dafür zu bezahlen?

Einen denkintensiven Sommer wünscht Ihnen

Sue Siegenthaler, Mediensprecherin FDP Sektion Jegenstorf

sue.siegenthaler@e-mail.ch

Hinweis auf unsere nächsten Anlässe:

- An unserer nächsten Parteiversammlung (1. Juni 2005, 19.30 Uhr, Gasthof Löwen) wird Herr L. Cassani, Präsident unserer Kreispartei Oberaargau, einen Vortrag zur aktuellen politischen Lage halten.

- Am 14. Juni 2005, um 20.00 Uhr, findet im Restaurant Kreuz ein von der FDP und der SVP gemeinsam organisierter Anlass statt. Das Thema: *Spitex: fit für die Zukunft?*
Interessierte sind bei beiden Anlässen herzlich willkommen.

Schauen Sie doch einmal in unsere Homepage: <http://www.fdp-gegenstorf.ch>